

Kreisdelegiertenkonferenz Neuhaus am Rennweg

Dorothea Schlütter, stellv. Parteisekretär
der Poliklinik Neuhaus

Gesundheit der Bürger — unser Klassenauftrag

Wir Kommunisten betrachten es als unsere vorrangige Aufgabe, alle Mitarbeiter der Poliklinik in die Vorbereitung des IX. Parteitages einzubeziehen. Darin eingeschlossen ist die Aussprache über die Dokumente zum IX. Parteitag. In den Diskussionen weisen wir darauf hin, daß die Mitarbeiter des Gesundheitswesens eine große Verantwortung bei der weiteren erfolgreichen Erfüllung des sozialpolitischen Programms der Partei tragen. Anknüpfungspunkte sind für uns Reserven für eine bessere medizinische Versorgung. Es geht zum Beispiel darum, die Bestell- und Wartezeiten zu senken, die Befunde schneller zu übermitteln, das Bereichsarztssystem zu verbessern und die Spät- und Dispensairesprechstunden zu erweitern.

Über diese und viele andere Aufgaben diskutieren wir voller Optimismus, denn wir können seit dem VIII. Parteitag auf eine gute Bilanz verweisen, so zum Beispiel auf die Erweiterung unserer Poliklinik oder auf die neue Kombination Kinderkrippe/Kindergarten.

Wir Mitarbeiter des Gesundheitswesens sind stolz auf das Geschaffene, das Resultat der

allseitigen Fürsorge unseres sozialistischen Staates für die Werktätigen ist. Im krassen Gegensatz steht dazu die Gesundheits- und Sozialpolitik des imperialistischen Staates, der BRD. Das Gesundheitswesen in der BRD krankt am imperialistischen System, in dem nicht der Mensch, sondern der Profit das Maß aller Dinge ist.

Wir haben Kenntnis eines Vorfalles aus der BRD, der charakteristisch für die Menschenfeindlichkeit des Kapitalismus ist. Im Februar dieses Jahres erlitt ein Mann in Hamburg einen Herzinfarkt. Es bestand Lebensgefahr, er mußte sofort in eine Klinik. Dem widersetzte er sich aber mit den Worten: „Ich will nicht ins Krankenhaus, ich will nicht meine Arbeit verlieren.“ Dieser Fall ist nicht einmalig in der BRD. Was ist das aber für eine Freiheit, die den Menschen zwingt, zu wählen zwischen der Erhaltung des Arbeitsplatzes oder den Folgen einer verschleppten Krankheit oder gar dem Tod?

In unserem sozialistischen Staat kennen wir diese Sorgen nicht. Alle unsere Anstrengungen sind darauf gerichtet, die entwickelte sozialistische Gesellschaft weiter zu gestalten. Wir sind uns darüber im klaren, daß das mit hohen Anforderungen an unsere Parteiorganisation verbunden ist. Ich kann versichern, daß wir Genossen und Mitarbeiter der Poliklinik in Vorbereitung des IX. Parteitages und in Erfüllung der von ihm gestellten Aufgaben unser Bestes geben werden. Wir sind uns unseres Klassenauftrages bewußt und setzen unsere ganze Kraft zur Gesunderhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit der Bürger ein.

Information

Alle Genossen Eltern wurden aktiviert

Die Parteigruppe der Elternvertretung an der Geschwister-Scholl-Oberschule Saalfeld arbeitete eine Konzeption aus, in der festgelegt worden ist, in welcher Weise die Genossen die Klassenaktive und Pädagogen unterstützen können. Ausgangspunkt ist die sozialistische Erziehung der Kinder. Durch die Erziehung werden das staatsbürgerliche Verhalten, die Disziplin, die Einstellung der Kinder zum Lernen

und zu den arbeitenden Menschen und anderem mehr entscheidend geprägt. Wichtig ist bei der Erziehung der Kinder das gemeinsame Vorgehen von Elternhaus und Schule und ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Lehrern und Eltern. Die Genossen Eltern betrachten es als ihre Pflicht, im Familienkreis ständig das politische Gespräch zu führen, beispielgebend bei der Erziehung der Kinder

voranzugehen und in den Klassenelternversammlungen die sozialistische Schulpolitik zu erläutern.

Auf einer Versammlung mit allen Genossen Eltern wurde die Konzeption beschlossen. In der Diskussion erläuterten Genossen an Hand ihrer Erfahrungen, wie sie ihre Kinder sozialistisch erziehen, Pioniernachmittage gestalten, als Zirkelleiter tätig sind, die Patenschaftsbeziehungen zwischen Brigaden und Schulklassen fördern.

(NW)